

Erziehung zu Toleranz und Respekt beginnt schon bei kleinen Kindern

Statement: Dorothee Hess-Maier, Vorsitzende der Stiftung Ravensburger Verlag
(Es gilt das gesprochene Wort)

Durch die hohe Zahl von Zuwanderern haben sich die Bevölkerungsstrukturen in Deutschland stark gewandelt. Migrantenfamilien stammen aus vielen verschiedenen Herkunftsländern und bringen die unterschiedlichsten Kulturen und Glaubenstraditionen mit. Nicht nur in den Ballungsgebieten, sondern auch in ländlichen Regionen steigt das Bewusstsein, in einer multireligiösen und multikulturellen Welt zu leben. Die Bildungseinrichtungen und der Staat reagieren darauf mit Sprachförderung für Kinder und Erwachsene, mit politischer Bildung in Orientierungskursen für Bewerber um die deutsche Staatsbürgerschaft.

Das Zusammenleben in der Gesellschaft verlangt aber in hohem Maße auch Sensibilisierung für Werte und unterschiedliche religiöse Glaubenszugehörigkeiten und Überzeugungen. Möglichst früh sollten Kinder Respekt füreinander entwickeln, andere Religionen wahrnehmen und letztlich Toleranz lernen. Kindertagesstätten bieten dazu eine große Chance. Hier wachsen Kinder auf, die eines Tages die Demokratie mittragen sollen. Erzieherinnen und Erzieher sind sich bewusst, dass die frühkindliche Bildung interkulturelle und interreligiöse Arbeit mit Kindern erfordert. Nicht zu vergessen sind auch Kinder aus anderen, nicht religiös gebundenen Familien, die wertvolle Erfahrungen machen können und sollten. Sowohl konfessionelle als auch kommunale Einrichtungen sind mit diesen neuen Anforderungen konfrontiert.

Um auf diese neuen Aufgaben vorzubereiten, wurde das Forschungsprojekt „Interkulturelles und interreligiöses Lernen in Kindertagesstätten“ an der Universität Tübingen durchgeführt. Die Wissenschaftler ermittelten in mehrjähriger Arbeit erstmals eine empirische und repräsentative Bestandsaufnahme und qualitative Auswertung der Situation in kirchlichen und kommunalen Kitas in Deutschland. Daraus entstanden fünf Publikationen, zuletzt ein Praxisband mit 17 Best-Practice-Kitas, die als Vorbilder dienen können, wie interreligiöse Erziehung gelingen kann.

Die gemeinnützige Stiftung Ravensburger Verlag hat das Forschungsprojekt finanziell gefördert, begleitet und mitgetragen. Die Ergebnisse führten zu konkreten Empfehlungen, die in Fachkreisen diskutiert und der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Diese Empfehlungen richten sich an die Praxis, an die Aus- und Fortbildung der Fachkräfte, an kirchliche und kommunale Träger der Kindertagesstätten. Sie richten sich aber vor allem auch an die Bildungspolitik; die Orientierungs- und Bildungspläne müssen auf diese Empfehlungen reagieren, sie ergänzen und bekannt machen. Vor allem: Die Umsetzung für die Praxis muss mit allen politischen Möglichkeiten unterstützt und beim anstehenden Ausbau der Einrichtungen konsequent berücksichtigt werden.

Die Gesellschaft in Deutschland hat hohe Integrationserwartungen, aber auch Diskriminierungstendenzen. Der notwendige Integrationsprozess wird von den Menschen Respekt füreinander verlangen, Akzeptanz der Vielfalt und vor allem Toleranz. Die frühkindliche Bildung und Erziehung kann einen maßgeblichen Beitrag dazu leisten.